

b.18: Am 17. Januar Premiere im Theater Duisburg

Choreographien von Nils Christe, George Balanchine und Martin Schläpfer

Ein neues Ballett des Niederländers Nils Christe trifft auf zwei Meisterwerke des Repertoires! George Balanchine fühlte sich zu seinen „Episodes“ durch Anton Webern inspiriert: „Musik, zu der man tanzen kann, da sie dem Geist die Freiheit lässt, den Tanz zu sehen.“ Jede Bewegung erscheint wie in ihre kleinsten Bestandteile zerlegt und verliert doch nie ihr Eingebundensein in ein großes Ganzes. Martin Schläpfer schuf mit „Sinfonien“ 2009 eines seiner wundersamsten Ballette. In einer

spannungsgeladenen Zeitlosigkeit eröffnet das Stück das Erlebnis eines verlangsamten Schauens und Lauschens. „Das Geschehen hat etwas Magisches und zugleich etwas Kostbares, weil jede Geste besonderes Gewicht erhält“ (Wolfgang Sandner, FAZ). Mit Góreckis „Sinfonie der Klagelieder“, die es mit ihrer expressiven Ausdruckskraft in den 1990er Jahren in die Popcharts schaffte, setzt sich Nils Christe auseinander – im intensiven Ausloten der Musik ein Tanzen, das Melancholie und

Traurigkeit ebenso auszudrücken vermag wie Hoffnung.

Ballettwerkstatt

Fr 10.01.2014, 18.00 Uhr - Theater Duisburg

Premiere

Fr 17.01.2014, 19.30 Uhr - Theater Duisburg

Theater Duisburg 19.01. | 23.01. | 26.01. | 31.01. | 01.02. | 16.02. | 26.02.2014

Dauer: ca. 2 ¼ Stunden, zwei Pausen



Wir machen darauf aufmerksam, dass der Ballettabend b.18 nur im Theater Duisburg aufgeführt wird und bislang nicht im Opernhaus Düsseldorf geplant ist! Fahren Sie also zur Premiere mit nach Duisburg. Wir wünschen einen interessanten Ballettabend und eine gute Fahrt.

Für Düsseldorfer Ballettfreunde (und Umgebung)

Zur Premiere b.18 am Freitag, 17.01.2014, 19.30 Uhr per Bus nach Duisburg und zurück.

Eintrittskarten inkl. Busfahrt können Sie zum Preis von 42,00 € bestellen.

Nur die Busfahrt hin und zurück kostet 12,00 €.

Der Bus nach Duisburg fährt ab Opernhaus Düsseldorf um 17.50 Uhr, ab Balletthaus Oberkassel um 18.00 Uhr.

Rückfahrt nach Düsseldorf im Anschluss an die Premierenfeier gegen 23.00 Uhr.

Zur Anmeldung bis **spätestens 15.12.2013** senden Sie bitte diesen Abschnitt per Post an das Büro der Ballettfreunde, Niederkasseler Kirchweg 36, 40547 Düsseldorf oder per Fax 0211 8925 343.

Hiermit melde(n) ich (wir) mich (uns) verbindlich für die **Premiere b.18 im Theater Duisburg** an, inkl. der Busfahrt nach Duisburg und zurück am Freitag, 17.01.2014, um 19.30 Uhr.

Anzahl Personen _____ **Eintrittskarte und Busfahrt** à 42,- € insgesamt Summe _____ €
Anzahl Personen _____ **Nur Busfahrt** à 12,- € insgesamt Summe _____ €

Name _____ Telefon _____

Datum _____ Unterschrift _____

Den Betrag von _____ € überweise(n) ich (wir) auf das Konto der Ballettfreunde bei der Stadtparkasse Düsseldorf, Konto 61 005 161 BLZ 300 501 10

Aufnahmeanträge, Anmeldungen, und Auskünfte zu allen Veranstaltungen der Ballettfreunde

Büro der Ballettfreunde Balletthaus Oberkassel Niederkasseler Kirchweg 36 40547 Düsseldorf

Telefon Dienstags von 15 bis 18 Uhr 0211-8925-392 - Fax 0211-8925-343

Telefon außerhalb unserer Bürozeiten 02131-8 00 98 (Helmut Schwanen)

E-Mail: buero@ballettfreunde-dor.de Internet: www.ballettfreunde-dor.de

Ballett Infopost, Ausgabe 75, November 2013

Druck: Decker Druck GmbH & Co. KG, Neuss

Redaktion: Helmut Schwanen

Redaktionelle Mitarbeit: Karin Bovisi und Oliver Königsfeld

In dieser Ausgabe

- **Martin Schläpfer: Mit Schweizer Tanzpreis geehrt**
- **Düsseldorf: Pressestimmen zur Premiere b.17**
- **Duisburg: b.18 mit Balanchine, Schläpfer, Christe**
- **Ballett am Rhein: In Kritikerumfragen an der Spitze**

Lesen Sie bitte in dieser Ballett Infopost Ankündigung und Anmeldung für die Fahrt nach Duisburg am 17.1. zur Premiere b.18 und für unsere Adventsfeier im Balletthaus Oberkassel am 10.12. 2013.



Informationen für die
BALLETTFREUNDE
der Deutschen Oper am Rhein e.V.
Ausgabe 75 November 2013

Ballett Infopost



Am 20. September 2013 erhielt Martin Schläpfer im Théâtre Equilibre Fribourg den mit 40.000 CHF dotierten Schweizer Tanzpreis. Mit der Auszeichnung ehrte das Bundesamt für Kultur BAK „eine künstlerische Karriere“ und „eine Persönlichkeit, die sowohl auf nationaler wie internationaler Ebene maßgeblich zum Ansehen des Schweizer Tanzschaffens beigetragen hat“. Jury-Präsidentin Esther Sutter Straub begründet die Entscheidung: „Martin Schläpfer hat mit seinem Ballett am Rhein die Spitze der internationalen choreographischen

Entwicklung erreicht. Seine Spitze hat Bodenhaftung. Sie weist hin auf Schläpfers Wahrnehmung und Bewusstheit für all das,



was ihn umgibt. Auch auf sein Engagement für seine Tänzerinnen und Tänzer, deren Individualität Schläpfer immer die Bühnenmitte einräumt. Martin Schläpfer schafft als Choreograph den Spagat zwischen hohem künstlerischen Anspruch und einer tief gefühlten Menschlichkeit mit jener Leichtigkeit, die ihn schon als Tänzer auszeichnet. Bei der Preisverleihung zeigte das Ballett am Rhein mit „Lontano“ nicht nur eine Choreographie Martin Schläpfers, sondern der Preisträger kehrte mit Hans van Manens „Old Man and Me“ ein weiteres Mal auch als Tänzer auf die Bühne zurück.

„Ein herausragendes Werk hat Schläpfer geschaffen“ Pressestimmen zur Uraufführung von „7“ in Düsseldorf



Martin Schläpfer „7“: Andriy Boyetskyi, Camille Andriot, Yuko Kato und Julie Thirault (im Hintergrund)
Foto: Gert Weigelt

Wenn Martin Schläpfer ein neues Werk anfasst, sucht er eine Musik, die ihm eine Umgebung bietet. Eine konkrete Geschichte braucht er nicht, und wenn er eine erzählt, dann ist es die des modernen getriebenen und kämpfenden Menschen. Dass er das Publikum mitreißt, im Innersten berührt, ist die große Kunst des Ballettchefs, die er mit seiner Choreographie von Gustav Mahlers 7. Sinfonie erneut so wunderbar entfaltet. [...] Schläpfer gelingt in seiner Uraufführung „7“ das Kunststück, die Dichte des Mahler'schen Seins und Schaffens lesbar zu machen und zugleich sein eigenes Gedankengewölbe zu errichten, ohne dass etwas durcheinander gerät. Im Mittelpunkt steht das Dilemma des Menschen, der sich in der Welt behaupten will und muss, den jedoch aus der Ferne die Erinnerung an ein Paradies schmerzhaft bedrängt. Wie Schläpfer hier mit seinen großartigen Tänzern und dem begnadeten Bühnen- und Kostümbildner Florian Etti sein Vokabular nochmals emeuert und selbstbewusst das lauernde Pathos umschiff, ist eine Freude. [...] Ein herausragendes Werk hat Schläpfer geschaffen, dessen Vielfalt die Düsseldorfer Symphoniker unter Axel Kober musikalisch herrlich spiegeln. Das Publikum jubelte.

Sema Kouschkerian, Westdeutsche Zeitung

Schläpfer's Kunst hingegen ist eine des Einblendens, der szenischen Verschränkung – sein Material: der Mensch selbst. Auch für den Mahler-Abend „b.17“ hat er dank irrwitzig listiger Tanzrhetorik und -regie eine phantastische Collage montiert.

Mahlers Sinfonie arbeitet sich aus vergrübelten Regionen zum lichten Ende des Vernunfttunnels vor, stürzt jedoch unterwegs immer wieder in Krise und Zweifel. Diesen Weg bestreitet auch Schläpfer's Choreographie. [...] Tisch,

Tänzerin und aufgepeitschte Meute haben vor 50 Jahren Maurice Béjarts „Boléro“ unsterblich gemacht. Als Geschichtssockel für Schläpfer's „7“-Finale erzeugen sie ein urgewaltiges Bild – unvergesslich.

Dorion Weickmann, Süddeutsche Zeitung

...traumhaft schöne Sequenzen: Zwei Männer tragen eine Frau, die kippt nach vorn wie tot, wird erst als Leichnam geschultert, dann rollt sie sich auf den Rücken eines Tänzers, bäuchlings streckt sie die Arme aus, wie ein Kind, das Flieger spielt, treibt sie nun dem Himmel entgegen, streckt die Arme zum Höchsten aus, ist fast erlöst, als das Bild zerspringt, die Tänzer brutal stürzen, am Boden in ruckartige Bewegungen verfallen. Da geht in moderner Fragmentierung aller Glaube an die Ewigkeit zu Grunde. Und in wenigen Sekunden ist alles über Mahler erzählt. [...] Schläpfer's große Kunst besteht darin, nach der Essenz einer Komposition zu forschen, sie auch aus großen sinfonischen Brocken zu destillieren und Rhythmen, Klangfarben, ja die Struktur eines Werkes in Bilder zu verwandeln. Das gelingt ihm auch bei Mahlers so vielgestaltiger 7. Sinfonie wieder mit Ernst und Humor, mit erzählerischen Episoden und abstrakten Formationen. Man kann immer wieder staunen, wie der Ballettdirektor es schafft, seine Bildwelten vollkommen eigensinnig neben die Musik zu stellen und doch alles aus der Partitur schöpft.

Schläpfer hat dieser Sinfonie, die den Beinamen „Lied der Nacht“ trägt, auch manche heitere Szene abgetrotzt, ein wenig Kuhglocken-Seligkeit, Küsschen bei der Landpartie, das ist neckisch, doch nie naiv. Und dann holt er wieder das ganze Ensemble auf die Bühne, entwickelt diese berausenden Gruppenbilder, zeigt stolz seine Kompanie mit elf neuen Tänzern.

Das reißt mit, zumal ihm Florian Etti ein streng reduziertes, überaus wirkungsvolles Bühnenbild aus Glaslamellen geschaffen hat, das auch dem Licht die Bühne bereitet.

Dorothee Krings, Rheinische Post

Der Weg aus dem Sessel in die Senkrechte: Ein Stück Ewigkeit auf dem Weg zurück ins eigene Leben. Der Weg zum Ausgang: Ein rauschhafter Sichwiederfindungsversuch – umstanden von den Bildern des Abends und einer zur Kulisse gewordenen Wirklichkeit. Das Morphem ist noch in der Umlaufbahn – es zirkuliert in der betäubten Seele. Was da zu Ende gegangen ist, schüttelt man nicht mit dem Aufstehen ab. Es schüttelt einen wie im Fieber. Schläpfer meets Mahler. Wer da glaubte, den Mann zu kennen, muss fähig sein, den eigenen Irrtum einzugestehen. b.17: Ein Abend im Hochgebirge, verbunden mit der Besteigung des musikalischen Zentralmassivs Mahler. Die Siebte – ein spielfilmlanges Klanggebäude in Cinemascopeformat. Fünfsätzige Monumentalarchitektur mit Harfendoppel, Gitarre und Mandoline. [...] Die Sinfonie: Eine Reise ins Verdunkelte. Wo andere Komponisten ein ganzes Werk ansiedeln, wohnt bei Mahler ein einziger Satz. Die Musik gibt niemals Ruhe. Mahler macht aus einer Idee einen Erdteil. Wie Granit stellen sich Töne in den Weg ... Dann kommt Schläpfer. Er liefert das Werkzeug, das die Besteigung des Gipfels ermöglicht. Schläpfer's Weg: Eine haarsträubendkraftzehrende Direttissima. Schläpfer's Ensemble: Wie in die Trance einer zerflossenen Zeit getaucht. Das beginnt bei den im besten Sinne bodenständigen Kostümen, die keine Kostüme sind, sondern eine zweite Haut, die beim Sehen die rauschhafte Schicht erzeugt, die das Publikum in den Mahlerstrudel saugt und dort gefangen hält. Man taucht in Sprachlosigkeit – in etwas, das den Atem raubt. Schläpfer's Inszenierung eines Zeitalters ist am Ende keine Inszenierung – sie gerät zur Wirklichkeit und manchmal möchte man nicht hinsehen, weil die Angst vor dem Strudel, der einem Musik und Tanz um den Hals wickelt, ständig wächst. [...] Dann wacht man auf. Der minutenlange Beifall – nicht mehr als ein fernrauschender Ozean, dem man selbst das Wasser spendet. Im Orchestergraben entspannen sie sich. Jetzt gibt das Publikum alles und klatscht sich die Droge des Abends aus dem Leib. Selten war man in mehrhundertfacher Gesellschaft schöner und schallschluckender alleingelassen. [...] Der Kopf hatte Auslauf und ist weit gekommen. Sehr weit. Alles wird gut. Alles war gut.

HeinerFrost, www.nno.de

Das neue Compagniefoto, fotografiert von Gert Weigelt.



Antoine Jully wird Chefchoreograph in Oldenburg

Foto: Gert Weigelt



Christian Firmbach, designer Generalintendant des Staatstheaters Oldenburg, verpflichtete **Antoine Jully** mit Beginn der nächsten Spielzeit 2014/15 als Chefchoreograph. Neuer Direktor der Sparte Tanz und Leiter der Internationalen Tanztage Oldenburg wird Burkhard Nemitz.

Kritikerumfragen 2013

In der alljährlich erscheinenden internationalen Kritikerumfrage der Zeitschrift „tanz“ lag das **Ballett am Rhein** mit den meisten Nominierungen in mehreren Kategorien an der Spitze und wurde 2013 zur „Kompanie des Jahres“ gekürt. **Martin Schläpfer** war mit zahlreichen Nennungen in den Kategorien „Choreograph des Jahres“ und „Aufführung des Jahres“ prominent vertreten, **Camille Andriot**, **Marlúcia do Amaral** und **Yuko Kato** wurden in der Kategorie „Tänzerin des Jahres“ herausragende Leistungen attestiert. Lesen Sie dazu einen ausführlicheren Bericht im neu erschienenen Magazin b-No.4 des Balletts am Rhein. Auch in der Kritikerumfrage des Magazins „dance for you“ gab es mehrere Nominierungen: **Camille Andriot**, **Marlúcia do Amaral**, **Paul Calderone**, **Yuko Kato**, **Bogdan Nicula** und **Louisa Rachedi** („Best Dancers“), Ballett am Rhein („Outstanding Company“), „Nacht umstellt“ („Outstanding Production“) sowie Ein „Deutsches Requiem“ („Outstanding Performance“).

Dienstag, 10.12.2013, 19.00 Uhr

Adventsfeier im Oberkassel Balletthaus

Ballettfreunde und Ensemble treffen sich zu einem adventlichen Glühweinabend.

● Telefonische Anmeldung erbeten.

Dienstags von 14 bis 18 Uhr Büro der Ballettfreunde: Telefon 0211 8925-392

An allen anderen Tagen und Zeiten:

Telefon Privat (Schwanen) 02131 80098



NEUE KOLLEGIN BEIM BALLETT
SUCHT FÜR SICH UND ZWEI KATZEN AB JANUAR 2014
HELLE 2-3-ZIMMERWOHNUNG MIT BALKON
BEVORZUGT ALTBAU
(wenn möglich Fahrradentfernung Bilk)
Angebote bitte telefonisch 0174/7507189 oder
E-Mail barbara.stute@web.de